



KOMMENTAR

Reichlich Jubel und viel Eigenlob



Anfang Juli beschloss die Landesregierung den Doppelhaushalt 2010/2011 und die Fortschreibung der mittelfristigen Personalentwicklung. Begleitet wurde die Veröffentlichung der Ergebnisse von reichlich Jubel und Eigenlob.

und schulischen Bildung helfen, die Zukunftsfähigkeit des Landes zu sichern. Und schließlich wird mit einem zusätzlichen Personalkonzept der langfristig ausgerichtete Sparkurs des Landes fortgesetzt.“

Nichts, aber auch gar nichts an dieser Meldung regt zum Jubeln an. Ich kann nichts Gutes daran entdecken, dass der Sparkurs der letzten Jahre fortgesetzt wird. Er hat uns mehr als genug Probleme beschert, vor allem aber eine ständig zunehmende Arbeitsverdichtung durch die Vernichtung von Arbeitsplätzen.

Und auch mit der Zukunftsfähigkeit ist das so eine Sache. Auf die Überalterung der Landesverwaltung reagiert die Landesregierung mit Stellenabbau. Der seit Jahren dringend benötigte Einstellungskorridor für die Nachwuchsgewinnung wird bestimmt durch den Stellenabbau. Und die Antwort auf sinkende Steuereinnahmen ist, ja wie kann's anders sein – Stellenabbau!! Toll, so eine Standardantwort. Doch bei näherem Hinschauen

bleiben nur noch Phrasen und viele Fragen. Wie kann Konjunktur stabilisiert werden, wenn wir uns in der Rezession auf dem Weg zur Depression befinden? Was nützt es uns, wenn wir unseren Kindern gute Bildungschancen eröffnen, sie aber nach der Ausbildung aus dem Land treiben? Ist es nicht wichtiger ihr Verweilen zu fördern? Kann die Antwort auf sinkende Steuereinnahmen, auf Arbeitsplatzvernichtung nicht auch neue Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst sein?

Andere Länder, Nachbarländer wie beispielsweise Hamburg, sind nicht Sparweltmeister, dafür überaltern sie auch nicht. Sie sind nicht nur attraktiv wie eh und je, sondern werden immer attraktiver. Sie investieren nämlich in ihre Zukunft. So schnürte der Hamburger Senat ein Attraktivitätspaket mit mehreren 100 Millionen, um den Standort Hamburg zu sichern.

Dank unserer Sparpolitik werden es ihnen unsere Kinder danken.

Michael Silkeit

„Trotz dramatisch sinkender Steuereinnahmen sieht der Haushaltsentwurf auch für die kommenden Jahre keine Neuverschuldung vor. Bei den Ausgaben will die Landesregierung mit Augenmaß vorgehen: Anhaltend hohe Investitionsausgaben des Landes tragen dazu bei, die Konjunktur zu stabilisieren – deutliche Mehrausgaben bei der frühkindlichen

STELLENABBAU

„Personalkonzept (?)“

„Leider kann bei dem Kabinettsbeschluss von einem „Personalkonzept“ keine Rede sein, wenn es der Landesregierung lediglich um die Beibehaltung des restriktiven Sparkurses ihrer Vorgänger geht“, so Michael Silkeit in einer GdP-M-V-Presseerklärung vom 7. 7. 2009.

Für die Gewerkschaft der Polizei sind wichtige Fragen wie die Standortsicherung Mecklenburg-Vorpommerns oder die Gewinnung geeigneten Nachwuchses überhaupt nicht beantwortet worden.

Die Antwort Mecklenburg-Vorpommerns auf gestiegene Gewaltkriminalität werden immer ältere Polizeibeamte sein“, so Silkeit weiter.

Die Aktionen der letzten Wochen, nicht zuletzt auch durch unsere GdP initi-



iert, haben zwar zu einer Verringerung des Stellenabbaus geführt, dennoch besteht kein Grund zum jubeln. Die

Schnittweite des Rasenmähers hat sich zzt. lediglich verringert. Belastungsorientierte Analysen, beispielsweise der Polizeistärke, haben nicht stattgefunden.

Nach wie vor diktieren die Finanzen die Polizeistärke. Das wird nach unserer Ansicht zu weiteren Abstrichen bei der inneren Sicherheit führen. 200 Stellen bedeuten letztendlich die Auflösung von weiteren vier Polizeirevierern!!!

Der Landesvorstand



Kommt nach schlank – magersüchtig?

Ähnlich wie in Anklam war auch am 11. 6. 2009 in Neubrandenburg zu erkennen: Auch bei der bereits dritten Strukturveränderung ist keine Effizienz und ein wirklicher Sinn zu erkennen. Die Auflösung der IZD, mit ausgesuchten, ausgebildeten und einsatzerfahrenen Einsatzkräften führt nicht nur zum Versickern der Kräfte, sondern auch zu einem Qualitätsverlust. Die personellen Probleme der Landespolizei liegen tiefer.

Zusätzliche Kräfte bringt man nicht allein durch Mathematik in die Fläche. Das funktioniert hier nicht!

Egon Zinter, Leiter der Inspektion Zentrale Dienste Neubrandenburg, machte emotional sehr deutlich, auf welche Leistungen die Beamten in den ver-



se oder Rechenschaft zur Effizienz und zu Auswirkungen der vorangegangenen Polizeistrukturen gegeben hätte. Die Standortbenennung der neuen Präsidien sollte seiner Meinung nach auch von einer Kosten-Nutzen-Analyse abhängig gemacht werden. Die Auflösung der EbL und die Kürzungen bei der Kripo bezeichnete er als einen gröblichen Verstoß. Die Polizeistruktur vor der Kreisgebietsreform umzusetzen, ist für ihn die falsche Herangehensweise.

Toralf Schnur (FDP) erklärte, dass politisch die Bereitschaft dafür da sein sollte, für Sicherheit auch zu bezahlen. „Jede Stelle, die gestrichen wird, ist eine zuviel!“, so Schnur. Polizei muss in der Fläche vorhanden sein.

Der GdP-Landesvorsitzende Michael Silkeit machte darauf aufmerksam, dass wir bereits bei der dritten Reform angelangt sind. In den vergangenen Jahren seien 1200 Stellen bei der Polizei abgebaut worden. Wie sollen angesichts der jüngsten Sparpläne des Finanzministeriums die Aufgaben der Polizei und das explodierende Einsatzgeschäft in der Zukunft erledigt werden? Alle Landtagsabgeordneten waren sich darüber einig, den Dialog über die angedachten Strukturen weiter zu führen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2009 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 10. 8. 2009. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangte eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

gangenen Jahren zurückblicken können und verweist auf eine nicht sachgerechte Analyse dieser Einsätze. Sollten die 146 EbL-Beamten tatsächlich in den 37 Revieren integriert werden, wäre das gerade mal ein Mann pro Schicht!!!

Die Präsidentin des Landtages, Frau Sylvia Bretschneider (SPD), brachte zum Ausdruck, dass es noch keine abschließende Entscheidung zur Polizeistrukturreform gibt, sich aber bei der Standortfrage der zukünftigen Präsidien für Neubrandenburg einsetzt. „Die GdP, als eine sehr engagierte Gewerkschaft, hat an diesem Nachmittag eine Reihe von Problemen aufgeworfen, die es sich zu analysieren lohnt“, so die Präsidentin.

Peter Ritter (DIE LINKE) bemerkte kritisch, dass es keine umfassende Analy-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Graf-Schack-Allee 20
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Bodo Andrae
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

AUS DEN LANDESMEDIEN

+++ Schlagzeilen-Ticker +++

OSTSEE-ZEITUNG vom 9. Juli 2009:
FRUST BEI DER POLIZEI – „Die Polizisten in Mecklenburg-Vorpommern häufen einen riesigen Berg von Überstunden an. Wie aus einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP im Landtag hervorgeht, leisteten die Polizisten 2008 landesweit insgesamt 307 000 Mehrarbeitsstunden. Die meisten Überstunden fallen mit jeweils mehr als 70 000 in den Polizeidirektionen Rostock und Schwerin sowie bei der Bereitschaftspolizei an.“ „Wir jagen nur noch von einem Einsatz

zum nächsten“, sagt GdP-Landeschef Michael Silkeit. Eine Folge sei die sinkende Aufklärungsrate bei Verfolgungsdelikten wie Kfz-Schieberei, Rauschgift und Alkoholfahrten, weil sich immer weniger Beamte damit beschäftigen. „Das Dunkelfeld nimmt zu“, sagt Silkeit. Das Land verzichte auf die Schaffung von 300 bis 400 fehlenden Stellen und setze stattdessen auf Mehrarbeit. „Das geht auf die Knochen der Leute“, kritisiert der GdP-Landesvorsitzende.



Landtagspolitiker sehen weiterhin erheblichen Gesprächsbedarf

Nach den Veranstaltungen in Anklam und Neubrandenburg wurde durch die Kreisgruppen der Gewerkschaft der Polizei in Schwerin, im Landeskriminalamt (LKA) M-V und in der Bereitschaftspolizei (BP) M-V/LPBK am 2. 7. 2009 eine weitere Podiumsdiskussion organisiert und in der BP M-V in Schwerin durchgeführt.

Die maßgeblich diskutierten Themen waren erneut die beabsichtigten Veränderungen in der Polizeistruktur und deren Auswirkungen sowie der beabsichtigte Stellenabbau in der Landespolizei. Sehr anschaulich machten auch hier die anwesenden Kolleginnen und Kollegen deutlich, was sie von den beabsichtigten Veränderungen halten. Schwerpunkt in der Diskussion war die Auflösung der EbL, die damit verbundenen Auswirkungen auf die verbliebenen geschlossenen Einheiten der Bereitschaftspolizei sowie die unzureichende personelle Ausstattung der Polizeireviere.

Weiterhin wurde heftigst kritisiert, dass bei der Personalbemessung für die Landespolizei nicht berücksichtigt wird, dass das Land M-V eines der größten Urlaubsländer mit einem sehr hohen Gästeaufkommen ist. Nach wie vor wird hier lediglich die Einwohnerzahl als Maßstab angelegt.



Als Vertreter der demokratischen Parteien des Landtages nahmen Heinz Müller (SPD), Burkhard Lenz (CDU), Peter Ritter (Die Linke) und Toralf Schnur (FDP) sowie als Vertreter der Oberbürgermeisterin von Schwerin Herr Jung-hans teil. Neben den bereits in Anklam und Neubrandenburg heiß diskutierten Themen der Polizeistruktur und deren Auswirkungen, über die bereits sehr umfangreich berichtet wurde, wurden in Schwerin durch den Moderator der Podiumsdiskussion Herrn Frost noch weitere interessierende Fragen aufgeworfen. Den anwesenden Landtagsabgeordneten wurde u. a. nochmals deutlich vor Augen geführt, dass es bisher keine Überprüfung der Ergebnisse der bisherigen Strukturveränderungen in der Polizei gegeben hat. Die Abgeordneten machten

deutlich, dass für sie hier noch erheblicher Gesprächsbedarf gegenüber dem Innenministerium besteht. Insbesondere der Fraktionsvorsitzende der Linkspartei machte deutlich, dass hierzu wohl eine weitere Anhörung im Innenausschuss erforderlich sein wird.

Die Frage der Standorte der künftigen Polizeipräsidien wurde anschließend diskutiert. Einheitlicher Tenor war letztendlich, dass finanzielle Aspekte hier vordergründig zu beachten sind. Der Vertreter der SPD, Heinz Müller, machte deutlich, dass sich bei den heutigen Kommunikationsmöglichkeiten die Standorte der Polizeipräsidien durchaus auch in Boizenburg und Wolgast befinden könnten. Jedenfalls ist wegen der prekären Haushaltslage zu beachten, dass, wenn bereits geeignete Polizeiobjekte vorhanden sind, es wenig Sinn macht, in andere weniger geeignete Polizeiobjekte finanziell zu investieren oder gar neue zu errichten. Der Leser des GdP-M-V-Landesjournals kann hier seine eigenen Schlüsse ziehen ...

Abschließend noch zwei Bemerkungen in eigener Sache.

Es ist schade, dass mit dem Leiter des Führungsstabes der BP M-V und des Leiters des LPBK M-V lediglich zwei Vertreter von Behördenleitungen anwesend waren. Da es sich um eine gemeinsame Veranstaltung der Polizeibehörden des Standortes Schwerin handelte, ist es schon bedauerlich, dass die Behördenleitungen der PD Schwerin und des LKA M-V mit Abwesenheit glänzten.

Eine zweite Bemerkung.

Auch wenn der Veranstaltungsraum mit ca. 60 Kolleginnen und Kollegen gut gefüllt war, ist die Beteiligung im Vergleich zur Personalstärke des Standortes Schwerin eher ernüchternd. Den anwesenden Abgeordneten hätte sich ein noch viel eindrucksvolleres Bild eingeprägt, wenn der Veranstaltungsraum überfüllt wäre. Vielen unserer Kolleginnen und Kollegen ist offensichtlich noch nicht die ganze Bedeutung dessen klar geworden, was in den nächsten Jahren auf die Landespolizei M-V zukommt. Keiner braucht denken, dass er von weiterer Ar-



Fotos: 1. BPH M-V

beitsverdichtung verschont bleiben wird. Die Betroffenheit des Einzelnen kann sehr oft auch mit einer entsprechend großen anwesenden Teilnehmerzahl den Landtagsabgeordneten deutlich gemacht werden. Diese Chance haben wir an diesem Tage nicht genutzt.

AUS DEN LANDESMEDIEN

Schlagzeilen

Die SCHWERINER VOLKSZEITUNG berichtete am 10. Juli 2009 über die Antwort der Landesregierung zur Kleinen Anfrage (Drucksache 5/2633 – „Sicherung von Veranstaltungen durch Polizeibeamte“) des FDP-Abgeordneten Gino Leonhard. Nach Ansicht der Liberalen war die am 20. Mai in Rostock stattgefunden Wahlkampfveranstaltung nicht ausreichend durch die Landespolizei geschützt worden.

„Die Soll-Stärke der Polizei, die zum Zeitpunkt der Wahlveranstaltung Dienst hatte, war mit 20 Beamten geplant, tatsächlich betrug die Ist-Stärke nur neun Vollzugsbeamte“, sagte der innenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Gino Leonhard. In der Antwort heißt es: Drei Beamte waren im Urlaub, drei weitere erkrankt, eine Beamtin befand sich im Mutterschutz und eine andere in Elternzeit. Drei Polizisten halfen außerdem in anderen Dienststellen aus. „Die Antwort wirft ein bezeichnendes Licht auf die katastrophale Personalsituation in der Polizei“, so Leonhard.



Ciao

Auf der letzten Sitzung des Landesfachausschusses „Tarifbeschäftigte“ am 26. 3. 2009 in der IZD Schwerin wurden drei langjährige Mitarbeiter aus dem Fachausschuss verabschiedet.



Kolln. Hartmann-Woisin (Vorsitzende) dankte für die geleistete Arbeit und wünschte weiterhin viel Erfolg. Die drei Kolleginnen und Kollegen (Monika Repin – KG Rostock, Rudi Karge – KG Rügen und Hannelore Wedel – KG Rostock) scheidet nach jahrelanger Mitarbeit aus dem LFA aus, da sie in die Altersteilzeit gehen. Kollege Rudi Karge bedankte sich für die schöne Zeit im LFA und dafür, dass er über zehn Jahre in diesem wichtigen Gremium mitarbeiten durfte. Wir wünschen den Kollegen alles Gute.
R. Hartmann-Woisin

GLÜCKWUNSCH

Die Kreisgruppe Rostock gratuliert in diesem Monat seinen Jubilaren:
zum 75. Geburtstag: Bernhard Bastian
zum 60. Geburtstag: Joachim Schoenberg, Reinhold Fidorra
zum 50. Geburtstag: Bernd Tamm

LANDESJOURNAL

Versandfehler

Die Druckerei L.N. Schaffrath möchte sich – auch auf diesem Weg – bei den GdP-Mitgliedern der Kreisgruppen Wismar/Schwerin der Bereitschaftspolizei und des LKA für die Fehllieferung der Ausgabe Juli 2009 entschuldigen. Durch einen „einfachen Fehlgriff“ erhielten die Mitglieder der o. g. Kreisgruppen leider die DEUTSCHE POLIZEI – Ausgabe Thüringen.

Happy-End für unsere Bäderdienstbeamten

Der Bäderdienst 2009 hat für die Beamten der Bereitschaftspolizei M-V, die zur Polizeidirektion Anklam abgeordnet sind, und dort eine Unterkunft benötigen, ein Happy End gefunden.

Den aufmerksamen Lesern des DP-Landesjournal M-V (Ausgaben 7 und 8/2004 und 3/2005) wird nicht entgangen sein, dass es in den zurückliegenden Jahren immer wieder Kritiken an der Unterkunft in Ahlbeck gegeben hat. Nunmehr hat die PD Anklam in Zusammenarbeit mit dem BBL ganze Arbeit geleistet und das Unterkunftsobjekt Ahlbeck (Foto) zu einem kleinen Schmuckkästchen umgebaut, das keine Wünsche mehr übrig lässt. Einzel- oder Zweibettzimmer, moderne Sanitäreinrichtungen, eine neue Gemeinschaftsküche und gut eingerichtete Aufenthaltsräume lassen für unsere Bäderdienstbeamten keine Wünsche offen. Aus Anlass der Vorbereitung des Bäderdienstes 2009 konnte ich mich persönlich von den abgeschlossenen Umbauarbeiten überzeugen. Das nunmehr hier gebotene sehr gute Niveau sollte schnellst-



möglich Standart für alle anderen Polizeiunterkünfte werden. Sowohl für die ortsansässigen Kolleginnen und Kollegen der PD Anklam als auch für andere interessierte Mitarbeiter der Landespolizei M-V wäre es schön, wenn der BBL nunmehr auch kurzfristig die Modalitäten einer privaten Nutzung bekanntgeben würde.
Jörn Liebig

GEWÄHLT

Neuer LKA-Vorstand

Am 2. Juli 2009 hat der Landeskontrollausschuss (LKA) seine konstituierende Sitzung in der Landesgeschäftsstelle durchgeführt.

Nachfolgend aufgeführte Kollegen wurden in Funktionen des Landeskontrollausschusses gewählt.

- Vorsitzender:
Ulrich Schroeder – KG BP/LPBK M-V
- Stellvertreter:
Wolfgang Krause – KG Wolgast
- Protokollführerin:
Astrid Korn – KG Schwerin
- Beschwerdeausschuss:
Detlef Kardetzki – KG Neubrandenb.
Torsten Harms – KG Rostock
Thomas Wittfoth – KG Stralsund

Der Landeskontrollausschuss besteht gemäß § 25 der Satzungszusatzbestimmungen M-V aus je einem Mitglied jeder Kreisgruppe. Der LKA (nicht zu verwechseln mit der Behörde) ist zuständig für die Überwachung der ordnungsgemäßen

Durchführung der Beschlüsse des Landesdelegiertentages und der satzungsgemäßen Arbeit der Organe des Landesverbandes der GdP, Landesbezirk M-V. Weiterhin bearbeitet er durch Mitglieder eingereichte Beschwerden. Wenn euch also der „Schuh drückt“, dann wendet euch vertrauensvoll an den Beschwerdeausschuss.

Die Anschriften findet ihr im Internet unter www.gdp.de/MV.



Neuer LKA-Chef: Ulrich Schroeder

Ulrich Schroeder



SENIORENGRUPPE

Zum Tor des Naturparks Mecklenburger Schweiz

Einige Senioren der Kreisgruppe Rostock unternahmen am 12. Mai 2009 mit ihren polnischen Gästen aus der Partnerorganisation Swinemünde/Stettin eine Reise in den nördlichsten Teil der Mecklenburger Schweiz nach Dargun. Die Stadt Dargun wird als Tor zum Naturpark Mecklenburger Schweiz und Kummerower See bezeichnet.

Der Tag begann dann mit der Besichtigung der Darguner Brauerei GmbH.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurden wir über den produktionstechnischen Ablauf des Brauens von Bieren und anderen Getränken informiert. Da dieses in jeder Brauerei gleich ist, möchte ich darüber keine weiteren Worte verlieren. Viel interessanter war die Entstehung der großen Brauerei auf der grünen Wiese. Weil der Betrieb nicht genau am Kloster liegt, darf sie sich nicht mehr „Klosterbrauerei“ nennen.

250 Arbeitsplätze konnten aus der Region geschaffen werden. Aber die technische Industrialisierung ging auch nicht an diesem Betrieb vorbei. Mussten es einst Dosenabfüllungen sein, ist nun die Plastikflasche im Kommen. Das war für den Betrieb immer mit finanziellen Mitteln verbunden – die aber immer erst wieder erarbeitet werden mussten. Aber der Betrieb arbeitet nach dem Motto „Der Kunde ist König.“ Und deshalb wird weiter modernisiert. Großabnehmer sind zum Beispiel Lidl, Aldi, Penny und viele andere. Zum Schluss gab es noch eine Verkostung und ich darf sagen: Es hat uns allen gut geschmeckt.

Nach der Besichtigung ging es mit unseren polnischen Gästen zum Mittagessen ins „Deutsche Haus“. Dort konnte sich jeder nach seinem Geschmack das Essen bestellen.

Durch den Kreisgruppenvorsitzenden wurde im Vorfeld die Sitzordnung und auch die Essenbezahlung für die polnischen Gäste organisiert.

Nachmittags wurden noch die Klosteranlagen und die Schlossanlage besichtigt. Das Schloss wurde im 13. Jahrhundert als Zisterzienserkloster gebaut und im 16. Jahrhundert zum Schloss umgebaut. 1945 wurde es durch ein Feuer zerstört. Seit 1991 wird es gesichert, saniert und teilweise als Kirche genutzt.

Diese Reise wurde durch „Arbeit & Leben“ e.V. organisiert.

Eine zweite Reise der Kreisgruppe Rostock führte uns ins Ostseebad Rerik.

Wenn Engel reisen, lacht der Himmel, so heißt es doch. Auch bei uns war das nicht anders. Am Mittwoch machten sich einige Rentner mit ihren Pkws auf eine durch den Kreisgruppenvorsitzenden der KG Rostock organisierten Fahrt nach Rerik auf.

Rerik, speziell die Halbinsel Wustrow, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Ab 1933 wurde durch die Nazis die größte Flakbatterie aufgebaut mit dem Ziel, die Technik für den Luftkrieg zu testen.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges dienten die Kasernen und Offiziershäuser tausenden Ostvertriebenen und Flüchtlingen als Unterkunft. Von 1947 bis 1993 wurde das Areal von der Roten Armee als Übungsgelände genutzt. 1993 wurde die Halbinsel an eine Investorgruppe verkauft. Hier sollte eine komfortable Ferienanlage entstehen. Ist aber seitdem ungenutzt und wurde zum Sperrgebiet erklärt.

Ein Drittel ist heute Naturschutzgebiet für seltene Vögel und Tiere und kann nur mit besonderer Führung betreten werden. In einem weiteren Drittel stehen noch 90 bewohnte Häuser und sonst gibt es Natur pur. Am Nachmittag besuchten wir das Heimatmuseum und auch die Pfarrkirche. Danach ging es auf ein Fahrgastschiff und dort waren wir zwei Stunden bei Sonnenschein und mit einer netten Führung rund um die Halbinsel unterwegs. Uns wurde alles Wissenswerte über die umliegenden Dörfer, Zeltplätze und Bungalowanwesen erzählt. Wer wollte, konnte dann auch den Nachmittagskaffee einnehmen und schon war der schöne Tag auch wieder zu Ende. Der Tenor war: Es hat allen gut gefallen!

Ich persönlich war nach der Wende das erste Mal wieder in Rerik und war sehr davon angetan, wie schön man die Hotel- und Ferienanlagen und vor allen Dingen die tolle Strandpromenade in den 2000-Einwohner-Ort eingefügt hat.

Heinz Suplie

Günstig in Polen

Auf Einladung des Kreisvorsitzenden des Vereins der pensionierten Polizeibeamten in Swinoujscie Ryszard Churawski weilten in der Zeit vom 28. bis 30. Mai 2009 unter Leitung des Landesvorsitzenden der Senioren der GdP Mecklenburg-Vorpommern, Kollege Hans Wederka, zwei Kollegen aus Schwerin und drei Kollegen aus Rostock zu einem Gegenbesuch, der zugleich ein Arbeitsbesuch war, in Swinoujscie.



Dort konnten wir durch Vermittlung des Kollegen Ryszard Churawski mit dem Direktor des Hotels „Polaris“ Verhandlungen führen, um für unsere Kolleginnen und Kollegen günstige Unterbringungspreise zu erzielen. Der Direktor brachte zum Ausdruck, dass das Hotel gern ehemalige Polizeibeamtenfamilien beherbergt.

Nach dem Gespräch führte uns der Direktor persönlich durch das Haus. Die Räumlichkeiten sind hervorragend ausgestaltet. Gesamtkosten für einen einwöchigen Aufenthalt betragen 237,00 Euro. Für Einbettzimmer 70,00 Euro Zuzahlungen pro Woche. Im Preis sind zwei Mahlzeiten täglich, ein Integrationstreffen und eine Stadtbesichtigung inbegriffen. Auch kann man die Zeit für therapeutische Behandlungen nutzen, um der Gesundheit zu dienen.

Am zweiten Tag des Besuches ging es mit dem Bus und 50 polnischen Seniorinnen und Senioren zu Besuch der „Thematischen Gärten“ von Hortulus Dobruzyca. Es war ein einmaliges Erlebnis, diesen großen Garten in voller Blüte zu sehen. Auf der Rückfahrt durchführen wir die geschichtsträchtige Stadt Kolberg.

Nach der Rückkehr nach Swinoujscie waren wir zu einem Grillabend in den früheren kaiserlichen deutschen Befestigungsanlagen eingeladen. **Jürgen Krüger**



Mit der GdP „Rund um den Plauer See“

Die Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei in der BP M-V/LPBK hatte am 15. Juni 2009 alle sportinteressierten Kolleginnen und Kollegen zu einer gemeinsamen Radtour rund um den Plauer See eingeladen. Hierbei handelte es sich bereits um die dritte Veranstaltung dieser Art. Begonnen hatte alles mit 30 Teilnehmern, die 2007 die Tour um den Schweriner See mit dem Fahrrad bewältigten. Bereits 2008 erhöhte sich die Teilnehmerzahl auf 47, die entlang der Ostsee auf dem Ostseeradfernweg von Wismar nach Warnemünde unterwegs waren.

Im vergangenen Jahr, bereits unmittelbar nach der 2. Auflage, wurde von den Teilnehmern vorgeschlagen, 2009 eine Radtour „Rund um den Plauer See“ zu organisieren. Schnell waren wir uns im Kreisgruppenvorstand sowie mit tatkräftiger Unterstützung unseres Kollegen Heiko Nagel aus der 2. BPH einig, diesen Vorschlag auch in die Tat umzusetzen.

Und die Resonanz hat uns Recht gegeben. Pünktlich zum Start an der Wasserschutzpolizeistation in Plau fanden sich 51 Teilnehmer ein. Der organisatorische Transportaufwand für Fahrräder und Teilnehmer war in diesem Jahr etwas komplizierter, da die Stadt Plau nur sehr schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Aber mit neuen Ideen hat das Organisationsteam auch diese Herausforderungen bewältigt.

Genau 9.30 Uhr startete das Fahrerfeld in Plau, an der Westseite des Plauer Sees, in Richtung Norden. Zunächst auf sehr gut ausgebauten und asphaltierten Radwegen kamen wir alle schnell in Schwung und gut voran. Auf der Nordseite fuhrn wir weiter über den dortigen Zeltplatz bis zur Halbinsel „Plauer Werder“. Hier änderte sich der Untergrund schlagartig, denn es ging auf zum Teil schmalen Waldwegen bergauf und bergab. Auf dem ca. 6 km langen Streckenabschnitt – Plauer Werder – kamen einige der Teilnehmer schon sichtlich ins Schwitzen. Belohnt wurden wir anschließend mit einer erfrischenden Getränkepause nach ca. 20 Fahrkilometern. Anschließend ging es weiter durch die Ortschaft Alt Schwerin und dann an der Ostseite des Plauer Sees bis nach Zislow. Auf dem Weg zur Mittagspause zog sich das Teilnehmerfeld doch ziemlich auseinander, was auch dazu führte, dass einige ortsunkundige Teilnehmer Schwierigkeiten hatten, den Rastplatz in Zislow zu finden. Dank des Einsatzes von Mobiltelefonen konnten wir jedoch alle recht-

zeitig zum Mittag lotsen. Die Stärkung mit Gulasch mit Nudeln nach ca. 40 Fahrkilometern war einfach lecker. Nach dem Mittag ging es weiter bis zur Südspitze des Plauer Sees. Einige leichte Steigungen verlangten von den Teilnehmern einiges an Anstrengungen ab, aber das Ziel in Plau kam immer näher. Die letzten ca. 10 km an der Westseite waren dann wieder wesentlich einfacher zu bewältigen und die ersten Teilnehmer erreichten die Wasserschutzpolizeistation in Plau bereits ca. 13.30 Uhr. Hier warteten bereits unsere fleißigen Helfer mit vorgeheiztem Grill und leckeren Steaks und Würstchen.

Auch bei der 3. Auflage der Radtour galt es den Wanderpokal der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei zu vergeben. Der Titelverteidiger war auch der Gewinner 2009.

Unsere BFE brachte die meisten Teilnehmer an den Start und konnte den Wanderpokal erneut aus den Händen des Kreisgruppenvorsitzenden entgegennehmen. Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, den vielen fleißigen Helfern im Namen des Kreisgruppenvorstandes für die Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung unserer gemeinsamen Radtour zu danken. Ein besonderer Dank gilt unserem Kollegen Karl-Heinz Prahl von der Wasserschutzpolizeistation in Plau. Ein erlebnisreicher Tag bei herrlichem Wetter und Umgebung ging mit der Rückfahrt nach Rostock bzw. Schwerin zu Ende. Auch 2010 wird es eine Fortsetzung geben.

Jörn Liebig

**GdP M-V im Internet:
www.gdp.de/MV**

Seniorenfahrt

Am 1. 7. 2009 trafen sich die Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei in der BP M-V/LPBK zu ihrer diesjährigen Seniorenfahrt.

Ziel war die schöne Hanse- und Hafenstadt Wismar. Zunächst stand ein Besuch der Hanse-Sektellerei in Wismar auf dem Programm. Nachdem die Teilnehmer in die Geheimnisse der Sektherstellung nach dem Champagnerverfahren eingeweiht waren, ging es zu einer gemütlichen Sektverkostung im großen Gewölbe in rustikalem Ambiente. Anschließend war der Wismarer Hafen das zweite Ziel an diesem herrlichen Sommertag. Auf dem Oberdeck des Motorschiffes „Hanseat“ erlebten die Teilnehmer eine Hafenrundfahrt mit vielen interessanten Detailinformationen zum Wismarer Hafen. Auf Höhe der kleinen Insel Walfisch wurde dann gewendet und die Rückfahrt erfolgte über den kleinen Segelhafen in Wismar-Wendorf.

Mit vielen interessanten Gesprächen über die „guten alten Zeiten“ klang ein erlebnisreicher Tag aus.

Jörn Liebig

STELLENTAUSCH

Niedersachsen < > M-V
Kriminalkommissar der BesGr. A 9 g. D. des PK Barsinghausen (PD Hannover, PI Garbsen) sucht einen Tauschpartner/-in aus Mecklenburg-Vorpommern. Eine Verwendung in M-V ist egal. Kollegen für einen Ringtausch sollten sich auch unbedingt melden.

Nähere Informationen gerne persönlich.

Telefon: 01 75/5 40 68 61 oder unter: Stefan.Brandt1@gmx.net

Brandenburg < > M-V
KK'in aus Brandenburg (derzeit LKA) sucht Tauschpartner/-in des g. D. aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich.

Nähere Informationen gerne persönlich.

Telefon: 01 72/5 97 69 52 oder fincht@gmx.de



BLICKPUNKT SPORT

Schneller, Höher, Weiter ...

Nach vierjähriger Unterbrechung fanden am 10. 6. 2009 im Schweriner Stadion Lambrechtsgrund wieder Landesmeisterschaften in der Leichtathletik statt. Etwa 120 Beamtinnen und Beamte der Landespolizei wetteiferten in einer Reihe leichtathletischer Disziplinen um Sieg und Platz. In den vier ausgeschriebenen Altersklassen gab es teilweise spannende Wettkämpfe und knappe Entscheidungen. Trotz der relativ geringen Teilnehmerzahl herrschte im Stadion eine Superstimmung. In der Behördenwertung siegte die Bereitschaftspolizei M-V vor dem Landeskriminalamt und der Polizeidirektion Schwerin ... aber das war am Ende wirklich nur zweitrangig.

Nach der Eröffnung durch den Direktor der Bereitschaftspolizei M-V, Polizeidirektor Klaus Lemke, gingen zunächst die 5000-m-Läufer an den Start. In den kommenden sechs Stunden konnten die etwa 120 angereisten Beamtinnen und Beamten in ausgewählten Einzeldisziplinen beweisen, was sie noch zu leisten im Stande sind. Viele Aktive gingen gleich mehrfach an den Start und da die Teilnehmerfelder recht gering waren, konnten sich eine Reihe von Athleten einige vordere Platzierungen sichern.

Neben den Beamtinnen und Beamten, die sich mit herausragenden Ergebnissen für die Deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik im Juli 2009 in Königsbrunn empfahlen, gab es auch viele beachtenswerte Resultate in den höheren Altersklassen.

Die Veranstaltung verlief sehr harmonisch und es gab am Rande ein Wiedersehen zwischen vielen bekannten Sportsfreunden. Leider mussten einige Beamte des SEK vorzeitig die Veranstaltung verlassen...

Einsatz!

Den Abschluss der Wettkämpfe bildeten die Staffelwettbewerbe, aber auch



hier war eine viel zu geringe Teilnehmerzahl zu verzeichnen.

Sehr angenehm für das Gesamtbild der Veranstaltung war zum einen die gute Versorgung durch die Kantine der Bereitschaftspolizei Schwerin und zum anderen, dass es kaum Verletzungen gab.

Auf der „Mammutsiegerehrung“ (ca. 45 min) erhielten die ersten drei Platzierten jedes Wettbewerbes unter dem Applaus der Anwesenden vom Landessportausschussvorsitzenden, PD Thomas Dabel, sowie dem Fachwart, PHK Detlev

Haupt, die Urkunden und Medaillen überreicht.

Danke allen Organisatoren und Kampfrichtern der Bereitschaftspolizei M-V und der Abteilung Leichtathletik des SSC, die sich wirklich große Mühe gaben.

Die vorgebrachten Hinweise und Kritiken der Mannschaften werden wir bei den kommenden Meisterschaften beachten.

Allen Aktiven noch einmal herzlichen Glückwunsch zu den erreichten Ergebnissen.

Landesauswahl

Bei den 32. Deutschen Polizeimeisterschaften in Königsbrunn/Bayern starteten in der Landesauswahl M-V:

- PK Maik Schmidt – PD Neubrandenb.
- PK Christian Köhler – LKA M-V
- PKA Paul von Bastian – FHöVPuR
- PMA'in Judith Gransow – FHöVPuR
- PMA'in Tina Trentepohl – FHöVPuR
- POM'in Martina Salewski – BP M-V
- POM Steffen Striewe – BP M-V
- PK Peter Techen – PD Stralsund

Detlev Haupt

JUNGE GRUPPE

Reden, Regen und Regenerieren...

Vier Jahre sind ins Land gestrichen, seitdem sich die Sportbegeisterten der Landespolizei miteinander messen konnten. Neben den leider nur etwas über 100 Teilnehmern bereitete sich auch die JUNGE GRUPPE auf dieses Event im Lambrechtsgrund Schwerin vor.

Fine, Christian, Jan und Micha bauten einen Pavillon und Tische direkt an der Ziellinie auf, was sich dann später sogar als guter Regenschutz für die Sportler erwies.



Die Wahl fiel schwer ... Erbsensuppe und Bockwurst vor dem Lauf oder Bananen und Äpfel?! Letzteres wurde gereicht, Wasser und Magnesium dazu eingekauft und es wurde über das ein oder andere dienstliche Problem gesprochen. Über Positives wurde sich ausgetauscht und lustige Erlebnisse aus vergangenen Tagen wurden belacht.

Schlussendlich war es SCHA(N)DE, dass in einer so sportlichen Organisation wie der Landespolizei M-V das Teilnehmerfeld sehr überschaubar war ... Wohl auch eine Auswirkung des Stellenabbaus der vergangenen Jahre!!! **Kristin Frosch**



Die Ein-Euro-Verdrängung

Ein-Euro-Jobs stehen seit geraumer Zeit in der Kritik. Zu Recht. Eine Befragung von Ein-Euro-JobberInnen zeigt: Viele Ein-Euro-Jobs ersetzen reguläre Beschäftigung. Das ist „arbeitsmarktpolitisch katastrophal“, findet DGB-Vorstand Annelie Buntenbach.

Manchmal hilft es, nicht nur Statistiken zu wälzen, sondern einfach die Betroffenen selbst zu fragen. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit tut genau das mit der PASS-Befragung („Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“). Der DGB hat jetzt die PASS-Antworten von ALG-II-EmpfängerInnen und von Ein-Euro-JobberInnen genauer unter die Lupe genommen – mit bemerkenswerten Ergebnissen.

Rund die Hälfte der befragten Ein-Euro-JobberInnen hat laut DGB in der PASS-Befragung angegeben, „das Gleiche gemacht zu haben, wie festangestellte Kolleginnen und Kollegen“. Und immerhin ein Viertel gab an, dass für die ausgeübte Tätigkeit eine abgeschlossene Ausbildung erforderlich gewesen sei. Der DGB kommt deshalb in seiner Auswertung der PASS-Befragung zu dem Schluss, dass „zumindest ein Viertel der Ein-Euro-Jobs einer regulären Beschäftigung entsprechen könnte“. „Ein-Euro-Jobs sind teuer und arbeitsmarktpolitisch katastrophal, wenn dadurch reguläre Arbeit verdrängt wird“, fasst DGB-Vorstand Annelie Buntenbach die

Kritik der Gewerkschaften zusammen. Eine Kritik, die DGB und Gewerkschaften nicht erst seit gestern formulieren –

notwendig ist“. Die Befragung habe damit die Annahmen des DGB bestätigt, erklärt Buntenbach: Ein-Euro-JobberInnen seien „in der Regel keine Langzeitarbeitslosen mit mehreren Handicaps, sondern Arbeitssuchende, für die schlicht sonst keine Arbeit da ist“, zumindest keine reguläre Beschäftigung. Im Übrigen entsprechen sie nicht den oft bemühten Klischees: Vier von fünf gaben an, der Ein-Euro-Job helfe ihnen, „etwas Sinnvolles zu tun“. „Trotz der schlechten Bezahlung schätzen viele Ein-Euro-Kräfte ihre Tätigkeit“, meint Buntenbach. „Das zeigt auch, wie dringend sie arbeiten wollen und welchen hohen Stellenwert Arbeit für sie hat.“



Rund zwei Drittel der Ein-Euro-JobberInnen glauben nicht, dass die Ein-Euro-Jobs ihre Chancen auf eine reguläre Stelle verbessern: eine Einschätzung die fast alle wissenschaftlichen Studien bisher bestätigt haben. Und auch der Bundesrechnungshof konstatierte im November 2008: Ein-Euro-Jobs sind für drei von vier TeilnehmerInnen „weitgehend wirkungslos“, „messbare Integrationsfortschritte waren nicht erkennbar“.

und es ist nicht die einzige: Zweifel hatten die Gewerkschaften auch daran, ob die Ein-Euro-Jobs tatsächlich die Zielgruppe erreichen, für die sie einmal gedacht waren: Langzeitarbeitslose mit mehreren „Vermittlungshemmnissen“. Die DGB-Auswertung der PASS-Ergebnisse zeigt, dass die Vermittlung in Ein-Euro-Jobs keinesfalls auf Personen begrenzt ist, „bei denen eine persönliche Stabilisierung und eine Heranführung an Arbeit

zahlung schlecht ist: 60 Prozent der west- und 80 Prozent der ostdeutschen Befragten sagten, der Ein-Euro-Job verbessere ihre finanzielle Situation. Das ist für den DGB aber kein gutes, sondern vielmehr eine alarmierendes Ergebnis. Denn es zeige, „wie dringend nötig jeder weitere Euro für Hartz-IV-Bedürftige ist“, heißt es in der DGB-Auswertung der PASS-Befragung. Quelle: DGB-einblick

Personalrat hat mitzubestimmen

Personalräte haben ein Mitbestimmungsrecht bei der Besetzung so genannter Ein-Euro-Jobs. In diesem Fall hat eine Kommune geklagt.

Der Personalrat hat im Interesse der regulären Beschäftigten zu prüfen, ob der betreffende Hilfebedürftige für die fragliche Tätigkeit geeignet ist und ob die ausgewählten Einsatzbereiche das Merkmal der Zusätzlichkeit erfüllen. Damit soll sichergestellt werden, dass keine regulären Beschäftigungsmöglichkeiten verdrängt werden.

Bundesverwaltungsgericht, Urteil vom 21. März 2007

BESOLDUNGSANPASSUNG

... und zu guter Letzt ...

... gab es noch – auch dank unserer Gewerkschaft – mehr Geld.

Am 16. 6. 2009 verabschiedete der Schweriner Landtag den vorgelegten Entwurf zur zeit- und wirkungsgleichen Anpassung des Tarifergebnisses vom 1. 3. 2009 auf die Besoldung der Beamten

und Richter in Mecklenburg-Vorpommern. Das heißt: Einmalzahlung in Höhe von 40 Euro, – rückwirkend zum 1. 3. 2009 eine Erhöhung des Sockelbetrages um 20 Euro, – rückwirkend zum 1. 3. 2009 eine lineare Anhebung um 3,0%, – und zum 1. 3. 2010 eine lineare Besoldungserhöhung um 1,2%.

